

Bücherbesprechungen

Dunkel verschwand das Leuchten völlig, während im Halbdunkel die Leuchtorgane aufleuchteten. Dadurch, daß der Forscher das Licht durch einen schmalen Spalt eintreten ließ, konnte er bestimmt nachweisen, daß es sich hier um keine Phosphoreszenz, sondern um eine Reflexerscheinung handle. Reflektierend wirken hauptsächlich sternförmige Pigmentzellen, die zwischen zwei Bindegewebeschichten liegen. Der biologische Zweck dieser Leuchtorgane ist noch nicht sicher gestellt. Chun glaubt, — da die Prachtfinken Nester bauen, die bis auf das kleine Flugloch völlig geschlossen sind, — daß sie als Wegweiser zu den hungrigen Schnäbeln der Jungen für die fütternde Mutter dienen. Damit stimmt auch der Umstand überein, daß diese Leuchtorgane bei den Vögeln schwinden, sobald sie flügel geworden sind. Interessant ist auch der Umstand, daß die jungen Vögel grell gefärbte Schnabelwülste besitzen, durch deren Berührung Reflektoren das Aufsperrn des Schnabels bewirken.

xx.

Bücherbesprechungen.

Kryptogamenflora der Mark Brandenburg: Lemmermann, Die Algen, 1. Heft. (Gebrüder Bornträger, Leipzig — 1907, 4 Mark). Es ist ein eigentümlicher Zufall, daß, — wo doch so lange und sehr der Mangel einer den modernen Anforderungen entsprechenden Algenflora, die einen Überblick der Fülle von neubeschriebenen Algenformen geben soll, fühlbar war, — fast gleichzeitig von zwei deutschen Algenforschern zwei Algenflora in modernstem Sinne des Wortes über enger begrenzte deutsche Gebiete erscheinen. Heerings Süßwasseralgenflora von Schleswig-Holstein fand in diesen Heften bereits Besprechung. Nun ist noch vor kurzer Zeit das erste Heft des Algenteiles der Kryptogamenflora der Mark Brandenburg mit dem bekannten Algenkenner Lemmermann als Autor erschienen.

Lemmermann beginnt seine Algenflora ebenfalls an einem der brennendsten Punkte: den Schizophyceen, die bis *Phormidium* in diesem Hefte enthalten sind. Das Werk verspricht, in der Form, in der es beginnt, ein würdiger Vorläufer des noch immer ausstehenden Algenteiles der Rabenhorstschen Kryptogamenflora zu werden.

Auf eine kürzere Einleitung, die unsere derzeitige Kenntnis über Morphologie, Physiologie und Biologie der Schizophyceen wiedergibt, folgt der systematische Teil, der in üblicher Form die übrigen, vorzüglich gearbeiteten Bestimmungsschlüssel für Gattungen und Arten sowie kurze Diagnosen mit der wichtigsten Synonymik enthält. Hierbei sind nicht nur die bislang im Gebiet tatsächlich festgestellten Algenformen, sondern insbesondere fast alle anderen Genera und Arten berücksichtigt. Gute, zu Tafeln vereinigte Figuren veranschaulichen je einen oder zwei Vertreter der einzelnen Gattungen. Kritische Bemerkungen finden sich gelegentlich eingestreut, sowie auch Hinweise auf die Biologie einzelner Arten nicht ermangeln.

Anerkennenswert ist, daß der Verfasser seinen oft abweichend und sicher diskutierbaren Standpunkt bez. Umgrenzung von Arten und Gattungen nicht zum Mittelpunkt der ganzen Arbeit macht, sondern nur den eigentlichen Algenforscher bemerkbar vertritt. Dadurch gerade ist mit diesem Werke nicht nur für den eigentlichen Algologen ein wertvoller Behelf, sondern auch für den minder orientierten ein guter Weiser in die Hand gegeben, insbesondere, wenn sich in den folgenden Heften, die wohl, um dem Ganzen nicht Eintrag zu tun, in rascher Folge erscheinen sollten, und, was mir besonders bemerkenswert erscheint, auch die Flagellatenformen umfassen werden, die Angaben über Reproduktion, deren Kenntnis ja besonders für die Systematik der höheren Algen so wichtig zu werden beginnt, mehren werden.

A. Pascher.

Kraepelin Dr. H., Leitfaden für den biologischen Unterricht in den oberen Klassen höherer Schulen; Leipzig, B. G. Teubner, 1907, 8^o, 315 S., 303 Textabb., geb. 4 Mk. — Es ist mit Freude zu begrüßen, daß nunmehr auch ein Schulbuch für den biologischen Unterricht an Mittelschulen der Öffentlichkeit übergeben wurde, dem die Meraner Vorschläge der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte nach Einführung eines biologischen Unterrichtes in den oberen Klassen der Mittelschulen zugrunde gelegt wurden. In drei Abschnitten: die Abhängigkeit der Lebewesen von den Einwirkungen der Umwelt, Bau und Lebens-tätigkeit der organischen Wesen, der Mensch als Objekt der Naturforschung, faßt der Verfasser das Wissenswerteste aus der Lebenslehre in trefflicher Auswahl zusammen und begleitet seine leicht ver-

Bücherbesprechungen

ständlichen Ausführungen mit einer Fülle von Illustrationen. Er rechnet hierbei, daß zu einer Durchnahme des Stoffes, dem selbstverständlich die Erwerbung einer genügenden Grundlage morphologischer und systematischer Kenntnisse in den Unterklassen vorangegangen sein muß, 5 Semester mit je 2 Stunden wöchentlich zur Verfügung stehen müßten, was z. B. bei dem derzeitigen Lehrplane der österreichischen Mittelschulen unmöglich und auch kaum zu erreichen wäre. Die Biologie läßt sich aber nicht mehr im Unterrichte zurückdrängen und so dürfte wohl in nicht zu langer Zeit auch diesem interessanten und wissenschaftlichen Fache der Naturwissenschaften der gebührende Platz im Lehrplane der oberen Klassen der Mittelschulen eingeräumt werden müssen. Jedenfalls ist die Klippe, daß kein Buch für die Erteilung des Unterrichtes in der Biologie vorliege, glücklich umschifft. Der vorliegende Leitfaden, dem hoher Wert durch die auch weiteren Kreisen gewiß erwünschte und lesenswerte Zusammenfassung des biologischen Wissens innewohnt, müßte aber, um als Lehrbuch für Mittelschulen verwendet zu werden, doch noch manchen textlichen Umformungen unterworfen werden.

Beck.

Hausrath Fl., Der deutsche Wald. Aus Natur und Geisteswelt, 153. Bändchen; Leipzig, B. G. Teubner, 1907. Klein 8°, 130 S., 15 Textabb. und 2 Karten. Mk. 1.25. — Wer sich über Umfang, Entstehung, Bewirtschaftung und Bedeutung der deutschen Wälder Aufklärung verschaffen will, der nehme dieses fesselnd und verständlich geschriebene Büchlein zur Hand. Er wird in demselben auch ein gutes Stück der Geschichte unseres heimischen Waldes erläutert vorfinden, das sicherlich die Liebe zu unserem Walde nur fördern wird. — e —

Rösch Josef: Die Gegend um Kaaden. Eine geognostisch-pedologische Skizze. Sep. aus d. Programm d. landwirtsch. Landesmittelschule in Kaaden. 8°, 58 S., Kaaden 1907.

Die in flottem Stile gehaltene Darstellung will zunächst eine Art Fortsetzung des Geologieunterrichtes sein, zugleich aber zeigen, „daß der Geologie ein hoher Bildungswert nach der idealen und nach der praktischen Seite innewohnt.“

Darnach zerfällt die Abhandlung in zwei Teile, den rein geologischen und den pedologischen, der sich bei der Darstellung der Ackerkrume von selbst ergab, nur die rein praktischen Momente im Auge behält. Der erste Teil behandelt die einzelnen Arten von Gesteinen, welche sich am Aufbau des ganzen

Gebietes beteiligen. In diesem Teile erfährt auch der Fachmann manches Neue. Manche Fragen wenigstens sind angeschnitten, wenn auch nicht der Lösung entgegengeführt. So über die Eruptivnatur des Eger-Granulits und die Genesis des Kaolins. Der Verf. zeigt weiter, daß u. a. die Phonolithe des Burberges, welche die geol. Karte der K. A. zeichnet, ein olivinarmes, fein körniger Plagioklas-Basalt sind, daß Beckers Granulit (Weißstein) von Kedenitz ein Hornblende-Andesit ist.

Im Zusammenhange werden nach den Basalten die Tuffe und die Grünerde (Seladonit) behandelt. Als letzte kommen endlich die tertiären Sediments der Umgebung zur Besprechung und im Zusammenhange mit ihnen einige Fragen über die Genesis des Duppauer Vulkans.

Es ergibt sich, daß man die bunten Tone in die Periode der ersten Vulkanperiode zu verlegen hat. Nach des Ref. Meinung sind sie schon teilweise zum Absatz gekommen, da wir sie vielfach im Kontakt gebrannt finden. Vielleicht ist ihre Rotfärbung auf Aschenuederschläge zurückzuführen. Wenn aber der Verf. S. 33 die Meinung vertritt, daß die kohleführenden Absätze aus einer Zeit stammen, „in der die gewaltigsten Kraftäußerungen des nahen Vulkanes vorüber waren, in der aber immer noch Eruptionen erfolgten“ so muß darauf hingewiesen werden, daß die Tätigkeit des Duppauer Vulkanes in zwei Hauptperioden erfolgte, in einer kleineren, spätoligozänen, und die Haupteruptionen im Miozän. In der Zwischenzeit kamen die Kohlenflötze der Südmulde zur Entwicklung. Als eine sprachliche Wendung können wir es aber nur auffassen, wenn wir S. 15 lesen, daß der Theralth des Feuerbühels bei Duppan als „der gewaltige Pfropfen (?)“ erkannt wurde, der dem Emporquellen der Lava ein Ende machte“.

Wie für den Kaolin so scheint der Verf. auch für die sog. „Erdbrandschiefer“ den Vulkanismus zur Verantwortung ziehen zu wollen. Auf jeden Fall sind wir auf die Untersuchungen dieser Fragen von seiten des Verfassers gespannt.

Es würde zu weit führen, sämtliche Details zu besprechen. Lesenswert ist die Darstellung gewiß. Fachmann und Laie erhalten genügende Anregungen.

Karl Schneider.

Jesser Franz, Die Beziehungen zwischen Heimarbeit und Boden. Dargestellt an den Siedlungen der Heimarbeiter des Bezirkes der Handels- und Gewerbekammer Reichenberg (ausschließlich der

Bücherbesprechungen

Bezirke Teplitz und Dux). Eine wirtschaftsgeographische Studie. In „Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde“, VII. Bd., 8^o, 136 S. mit 23 Karten. Calve, Prag 1907.

Landeskundliche Arbeiten über Böhmen oder auch nur einzelne Teile sind sehr selten. Man muß deshalb jeglichen Beitrag willkommen heißen, um so mehr aber, wenn er eine derartige Menge des Neuen und Unbekannten gibt wie der vorliegende. Mit großem Eifer und Verständnis hat in dieser Studie der Verf. aus einem äußerst zersplitterten Materiale eine Darstellung der Heimarbeit gegeben und die Bedingungen aufgedeckt, welche ein Werden und Sein begünstigen. Freilich ist dem Werden nur sehr selten eine Besprechung zuteil geworden, da der Verf. die historische Seite einer zweiten Arbeit vorbehalten hat. Zum ersten Male wurde einleitend ein Überblick über die geographischen Gegensätze des böhmischen Flachlandes östlich und westlich der Iser gegeben. Die Angeschlossenheit des Westens nach allen Richtungen hat die einseitige des Ostens gegenüber; ersteres Konzentration in einem Gipfel, letzteres in der Konfluenz der Randflüsse. Das östliche Flachland ist für Landwirtschaft dank des guten Ackerbodens äußerst geeignet, das westliche Gebiet sandig und deshalb minder gut. Gleiche Gegensätze zeigt das Klima. Der Osten ist um 4^o kälter als der Westen. Es macht sich hier bereits das kontinentale Klima des Ostens geltend, wie hauptsächlich aus den Juli-Differenzen hervorgeht. Gleiches gilt von den Niederschlägen. Der Boden erfährt eine kurze Skizzierung und da ergibt sich der erste Schluß, daß das Gebiet intensivster Hausindustrie vorwiegend Waldland und das Land der minderwertigen Böden ist, das hausindustriearme hingegen vornehmlich Feldland mit guten Böden, und damit hängt eben der Gegensatz zwischen Agrar- und Industriebevölkerung innig zusammen. Betrachtet man die Siedlungen der Heimarbeiter im allgemeinen, dann zeigt sich weiter, daß diese dort zu finden sind, wo günstige Verkehrsbedingungen von der Natur gegeben sind. Da es im Interesse der Arbeiter liegt, möglichst nahe dem Abnehmer zu wohnen, um durch den raschen und direkten

Verkehr mit diesem Zeit zu gewinnen und auch den Faktor (Zwischenträger) entbehren zu können, d. h. mehr Geld und Entlohnung für sich herauszuschlagen. Da sich überdies in den verkehrsgünstigen Flecken eine Großindustrie entwickeln kann, erhält sich dadurch die Hausindustrie, da die Heimarbeiter dauerndere und besser entlohnte Beschäftigung haben. So kommt es, daß einmal die Dichte der hausindustriellen Siedlung, das anderemal die verschiedenen Arten und Branchen der Heimarbeit, zum dritten Male die soziale Stellung der Arbeiter in der Richtung vom Osten nach Westen zunimmt. Man denke an die Weber des Adlergebirges und die Textilarbeiter des Rumburg-Schluckenauer Heimgebietes. Die raschere und besser lohnte Arbeit bringt die Anschoppung der Bevölkerung in den verkehrsgünstigen Gebieten des Westens und die deutlich wahrnehmbare Auswanderung aus dem Osten.

Dies sind die Hauptzüge dieser interessanten Studie, die dem Geographen an einem schönen Beispiel den innigen Zusammenhang zwischen Mensch und Boden zeigt, dem Volkswirtschaftler und Sozialpolitiker manches Zahlenmaterial an die Hand gibt, da alle Ausführungen und Zahlen erbärtet sind. Die Karten verdeutlichen das Gesagte überdies zur Genüge. Hoffentlich wird die politische Laufbahn dem Verfasser Zeit gewähren, uns den historischen Teil zu bringen. Es wird sich dann zeigen, daß die aufblühende Großindustrie Nordböhmens eigentlich aus der Heimarbeit hervorgegangen ist, daß sie bodeuständig ist. Damit erklärt sich auch die Tatsache, daß Nordböhmen trotz seiner Industrie eine tschechische Minorität nicht kennt, wie die Nordwestböhmens, welche plötzlich geworden ist und infolge des Arbeitermangels weite Kreise zog und den tschechischen Arbeiter aulocken mußte.

Karl Schneider.

Hervorragendes Kur- und Tafelwasser

Klösterle Natürlicher
Sauerbrunn
reichtste Natron-
Limon-Quelle.

Brunnen-Unternehmung, JOSEF WEBER Klösterle b. Karlsbad.

Inhalt: Dr. Adalbert Liebus: Geologische Wanderungen in der Umgebuug von Prag. III. Slichow—St. Prokopital. — Dr. E. Veit: Unsere Schulen und deren Gesundheitspflege. (Schluß). — **Mitteilungen:** Zur Geschichte der Erdbeeren. — Stelzenpflanzen. — Leuchtende Vögel. — Bücherbesprechungen.

J. G. Calve'sche k. k. Hof- u. Univ.-Buchhandlung (J. Koch), Prag. — Abgeschlossen am 20. August 1907.

Druck von Heinr. Merz Sohn in Prag.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen 142-144](#)